

MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST. - PÉTERSBOURG.

TOME V.

LIVRAISONS 2 ET 3.

(Avec 9 Planches.)

ST. - PÉTERSBOURG, 1865.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des sciences:

à **St.-Pétersbourg**

à **Riga**

à **Leipzig**

MM. Eggers et C^{ie}, M. Samuel Schmidt, M. Léopold Voss.

Prix: 1 Roub. 25 Kop. = 1 Thlr. 12 Ngr.

$\frac{4}{16}$ März 1864.

Die Firkowitz'sche Sammlung von Ad. Neubauer.

I. Die jüdischen Grabsteine in der Krim.

(Mit 8 lithogr. Tafeln.)

In der bedeutenden für die Kaiserliche öffentliche Bibliothek in St. Petersburg erworbenen Firkowitz'schen Sammlung findet man als älteste Documente Abdrücke von alten hebräischen Grabinschriften in der Krim. Die älteste datirt, nach Berechnung des Hrn. Firkowitz, aus dem Jahre 6 n. Ch. und lautet im Originale folgendermaassen:

זאת ציון בוקי בן יצחק כוהן נע עת ישועת ישראל
שנת תשב שנים לגלותנו

«Dies ist der Grabstein des *Buki* Sohn Isaks Kohen, dessen Seele bis zur Befreiung Israels im Paradies verweilen möge (?), vom Jahre 702 unseres Exils» (von Samaria).

Schon vor 20 Jahren erschien ein höchst interessanter Aufsatz (Kerem Chemed B. V. S. 197 et pass.), welcher die Echtheit dieser in der Krim aufgefundenen Epitaphe bezweifelt; wir haben es auch nicht anders thun können, so lange nur die Abdrücke uns als Quelle dienten. Jetzt aber befinden sich neun die-

ser Steine hier in St. Petersburg in dem asiatischen Museum der Akademie der Wissenschaften¹⁾, und es wäre sehr gewagt, deren Inhalt als blosses Machwerk und mögliche Verfälschung zu bezeichnen.

Bevor wir den Inhalt dieser Documente mittheilen, finden wir es nothwendig, einige in genanntem Aufsätze gerügten Zweifel zu widerlegen.

Die Juden, meint der gelehrte Verfasser des Aufsatzes, haben zu jener Zeit (767 n. Ch.)²⁾ die Aera der Schöpfung noch nicht gekannt, da diese zum ersten Male in dem *Yecirah-Commentar* des Sabtai Donolo (950) gefunden wird. Seitdem wurde der astronomische Tractat von *Samuel hakaton* veröffentlicht, ein Werk, welches, wenn sehr spät, im IX. Jahrhundert verfasst war, und die Aera der Schöpfung ist da in Anwendung gebracht³⁾. Wenn in den Talmudischen Büchern keine Spur von dieser Aera vorhanden ist, so ist dies noch immer kein Beweis, dass sie noch nicht gekannt war, und wenn der Talmud debattirt, ob die Welt im Tischri oder im Nissan⁴⁾ erschaffen wurde, so ist es auch höchst wahrscheinlich, dass auch über die Anzahl der Jahre seit der Schöpfung gestritten wurde. Es wird wohl der Zweifel noch stärker bei dem Verfasser angeregt werden, wenn er weiter sieht, dass 89 n. Ch. schon die Aera der Schöpfung angewendet wird. Was in dem genannten Aufsätze über die Unwahrscheinlichkeit, dass Jizhak Sangari, der die Chasaren zum Judenthum bekehrt

1) Vergl. Bull. T. VII. S. 171, Séance du 15 (27) janvier 1864.

2) In jenem Aufsätze wird nur der Grabschrift Sangari's Erwähnung gethan.

3) Cf. *ברייחא דשמואל הקטן* Solonich 1861 p. 14.

4) Cf. *Babyl. Talmud Trac. Rosch. haschana* p. 10 u. 11.

haben und so weit von der Chasaren-Hauptstadt begraben sein soll, gesagt wird, wollen wir für den Augenblick dahin gestellt sein lassen, da wir erstens den Stein selbst nicht einsehen können und es hier mit ältern als dieser ist, zu thun haben. Der Vorwurf dasselbst, dass die Karaïten die Data ihrer Entstehung weit vorrücken, hat hier gar keine Anwendung, denn wenn wir von Steinen von 6 — 300 n. Ch. sprechen, so wird es wahrlich Niemand einfallen zu behaupten, dass man es mit Karaïten, die noch nicht vorhanden waren, zu thun hätte.

Etwas fabelhaft in der That erscheint die Aera des Samaritanischen Exils. Was ist aber dagegen einzuwenden, wenn die Juden im Kaukasus und in Persien sich noch heute Abkömmlinge der zehn Stämme nennen? Wir wollen durchaus nicht behaupten, dass ihre Tradition, von den zehn Stämmen abzustammen, richtig sei, aber unmöglich ist es wohl nicht, wenn man in Betracht zieht, dass die Juden im Kaukasus weder rabbanitische noch karaeische Satzungen haben. Es ist wohl gar nicht lange her, als man behauptete, dass das jüdische Chasarenreich eine Fabel sei, und die Briefe von und an Chasdaï eine blosse Erdichtung wären! Scheint es denn wirklich so unmöglich, dass die Juden aus Hamadan und Nehavend⁵⁾ in den Kaukasus durch irgend

5) So erklärt der *Babyl. Talmud* (Tract. Kiduschin 72^r) das Wort ערי מדי (II Kön. XVII, 6), wohin die zehn Stämme von den Assyren versetzt wurden, durch המדין *Hamadan* und andere geben es für נהבינד *Nehavend* und Umgegend*).

*) Mir ist es wahrscheinlich, dass ein Theil der in den kaukasischen Gegenden lebenden Juden wirklich aus Persien eingewandert ist und von den zehn Stämmen abstammen kann. Ich werde an einem andern Orte mich näher darüber auszusprechen Gelegenheit haben. Dorn.

welche Ursachen in Massen ausgewandert wären? Um auch nur im Allgemeinen über den Werth dieser Grabinschriften ein Wort zu verlieren, müssen wir vor allem darauf aufmerksam machen, dass aus den wenigen Documenten, die wir besitzen, schon die Aera des Exils der zehn Stämme, die so oft in Verbindung mit der Aera der Schöpfung⁶⁾ zu stehen kommt, genau bestimmt werden kann; ferner können wir aus den tatarischen Namen, die in diesen Epitaphen vorkommen, wohl urtheilen, dass im zweiten Jahrhundert gew. Z. schon Tataren-Stämme da gelebt haben.

Die Texte der acht von uns gesehenen Grabsteine sind folgende:

Abdruck II (s. Taf. I).

משה לוי מת שנת תשכו לגלותנו

Moses levi starb im Jahr 726 unseres Exils (30 n. Chr.). Auf der linken Seitenfläche oben bemerkt man eine zweizeilige Inschrift, wovon leider ein Theil abgesägt ist. Die noch vorhandenen Buchstaben sind

תככ
דאל

Abdruck III (s. Taf. II).

זדוק הלוי בן משה מת דא ליצה תשפה לגלותנו

Zadok halevi Sohn Mosis starb 4000 d. Sch., 785 unseres Exils (89 n. Ch.).

6) Diese Aera kommt auch nach der Berechnung der Matarkier (יםטרבייב cf. weiter Abdruck XXXV) vor; wir haben bei diesen Berechnungen die synchronistische Tabelle des Hrn. Abr. Firko-witz, der sich die Mühe gegeben, die Berechnung durch die Abdrücke und verschiedene Epigraphie der alten Pentateuchrollen und Bibelfragmente genau zu bewerkstelligen, benutzt.

7) Undeutlich, ob מ oder כ.

Abdruck VIII (s. Taf. III).

זה מצבת ⁸⁾ קבורת פרלק דל אלפים וצאל? יש'עא..ה

Dies ist der Grabstein von Farlak (?) 4091 (180 n. Chr.). Gottes Friede sei mit ihm (ihr?).

Abdruck XXI (s. Taf. IV).

וזאת המצבה של הלל בן ר' משה נע' מת ⁹⁾ בשנת דר'ו
תהי נפשו צרורה בצרור החיים את ה' א' והיתה
מנוחתו כבוד

Dies ist der Grabstein Hilels Sohn Mosis, gestorben 4216 d. Sch. (305 n. Ch.). Möge dessen Seele festgebunden sein im Lebensbunde bei Gott und möge er in Herrlichkeit ruhen.

Abdruck XXXV (s. Taf. V).

וזה מצבה של קבורת אסתר בת שלמה אשר שמת'
מראשותוי (so) שנפטר בשנת תקל'ו תהא נפשה צרורה
בצרור החיים ליצירה היא שפ'ה למטרביי' ¹⁰⁾

Dies ist der Grabstein der Esther Tochter Salomo's, welchen ich zu ihrem Haupte gestellt; sie starb 4536 d. Sch., welches 4385 nach der Berechnung von Matarca macht (625 n. Ch.).

Abdruck XLVIII (s. Taf. VI).

זו מצבת קבורת מרת סורגלין בת ר' לוי שנפטרה
בשנת תקא"פ ליצה תשה'עמ?

8) Dieses Epitaph ist in manchen Buchstaben schwer leserlich.

9) Der Abdruck hat hier falsch ככ.

10) Die letzten 3 Wörter, glaubt Hr. Akad. Kunik (cf. Bulletin T. V, col. 357), wären von einer andern Hand gemeisselt, welches,

Dies ist der Grabstein der Frau Severgeln Tochter Levi's, gestorben 4581 d. Sch. (670). Der Friede Gottes sei mit ihr.

Abdruck LII (s. Taf. VII).

. |
 11) הַזְקֵן וְהַעֲנוּ תוֹכְמִישׁ |
 לְצֵה | תִּקְפֹּט בְּשֵׁנָה

. Der alte und bescheidene Tochtamisch (gestorben) im Jahre 4589 d. Sch. (678 n. Ch.).

Abdruck LVII (s. Taf. VIII).

זוה המצבה של עיני בן אליסף תנצב"ה ד(?) תרל ליצירה

Dies ist der Grabstein des Aini Sohnes Eliasaph, gestorben 4630 (719 n. Ch.). Möge dessen Seele festgebunden sein im Lebensbunde.

Das Wort נַפְטָר kommt schon Abdruck V (97 n. Ch.) vor. Ausserdem findet man im Abdruck X (197 n. Ch.) den Namen Gulaf גּוּלָף Rose¹²⁾. Abdruck XIV (262 n. Ch. die Namen טוֹקְמִישׁ בֶּן בַּכְּשִׁי¹³⁾ Toktamisch Sohn Bacschi's.

Den neunten Stein berücksichtigen wir hier nicht, weil er zu jung ist, und in einem nächsten Artikel eher passen kann. Wir geben hier noch den Text des Abdrucks XXIII wegen der beiden Aeren, die darin vorkommen:

wenn dies auch der Fall gewesen wäre, unsern Resultaten keinen Abbruch thut.

11) Die ersten zwei Zeilen des Grabsteines sind ganz verwischt.

12) In einem Epigraphe durch שׁוֹשְׁנָה gegeben.

13) Dieses Wort kommt auch in folgender Form טוֹכְמִישׁ vor.

זזה האבן אשר שמתו מראשותיו על קבר ר' יוסף בר
אליה שנפטר שנת ד'א ר"פ ליצירה א"סה לגלותינו
נ"ב

Dies ist der Stein den ich auf dem Grabe des Joseph Sohnes Eliah zu dessen Haupte gesetzt habe, gestorben 4280 d. Sch., 1065 unseres Exils (369 n. Ch.). Seine Seele ruhe im Paradiese.

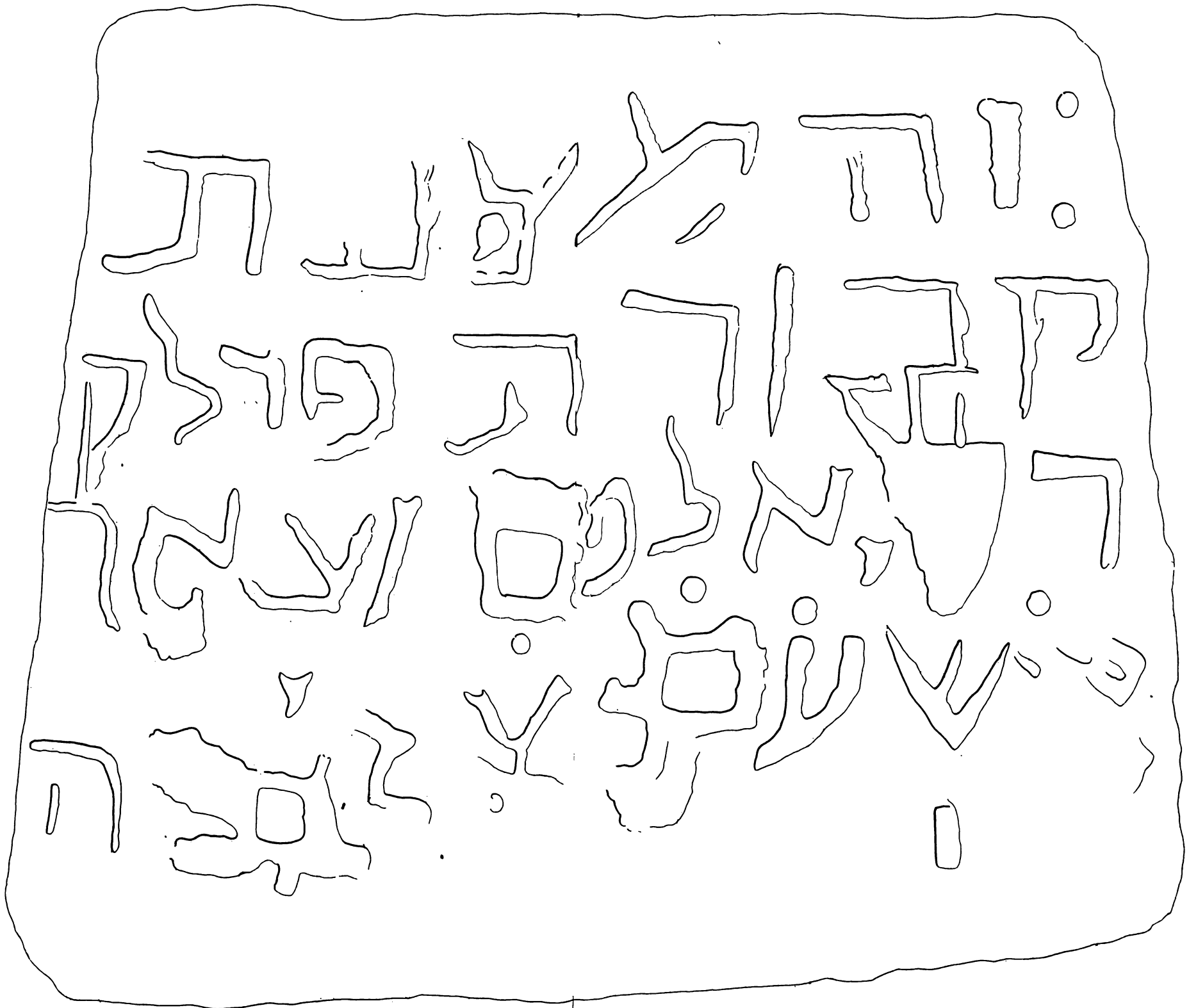
Die Steine scheinen Kalksteine zu sein; kein Wunder also, dass sie sich in jenen warmen Gegenden so gut erhalten haben¹⁴⁾. Hr. Firkowitz hat mit den wenigen Mitteln, die ihm zu Gebote standen, über 300 Abdrücke anfertigen können; wer weiss welche wichtigen Documente die Erde hier noch verbirgt, und es wäre daher sehr wünschenswerth, dass weitere Nachforschungen angestellt würden. Es wäre nicht unmöglich, dass vielleicht auch Grabschriften von Chasaren aufgefunden würden.

14) Vergl. Hrn. M. Goebel's Bemerkungen.

זכר צדקה לוי אהת

שנת תשל"ב כו לגלותו





וְאֵלֶּה הַהַלְעָכָה שֶׁנֶּעַ
הַלְעָכָה כֹּחַ לַשָּׁחַד נֶעַ
כִּזְכֹּר שֶׁנֶּעַתָּה לְיִזְקָה
נֶשְׁאוֹ עֲדוּדָה כֶּעֲדוּדָה
הַחַיִּים עֲבָהּ שֶׁנֶּעַ וְהַחַיִּים
בְּלִי לְחַיִּים כֶּכֹּחַ

ונה מעצבה של לבנות
 אצתה רכה של לבנות
 שצתה מלא שדבויסאנפ
 כשתה בקולן תהא
 נפשה צדוקה כצדוק
 חחה חיים
 רהיצ צפזל לאטדכי

וְהָאֵלֹהִים וְלֹאֵלֹהִים
כְּעֵתָהּ אֵת פְּלִיטָהּ

